

Vorstellung zu unterdrücken, in welche schreckliche Lage sie der schwarze Zanko durch seinen heimtückischen Verrat gebracht hatte; fest preßte sie die Lippen zusammen, damit kein anklagendes Wort darüber komme.

„Es würde die Urgroßmutter töten, wenn ich ihr jetzt unvorbereitet sagen würde, was mir zur unumstößlichen Gewißheit geworden ist!“ wiederholte sie sich immer wieder.



6. Kapitel.

Mitternacht war schon vorüber, da pochte es heftig an die Eingangspforte des Förstergehöftes; laut bellend schlugen drinnen die Hunde an. Der Förster fuhr jäh aus dem Schlafe empor, warf hastig die Kleider über und eilte in den Hof hinaus, wo er schon mit dem Gehilfen zusammentraf.

„Was giebt es?“ rief er laut, nachdem er die sich wie rasend gebärdenden Tiere mühsam zur Ruhe gebracht hatte.

„Waldfeuer!“ antwortete von draußen eine weibliche Stimme, „seitwärts von der Ruine, jenseits der Grenze. Es scheint in Ihrem Hochwald zu sein, Herr Förster, ich sah es, vom Sturmwind entfacht, aufgehen, als ich von meinem Botengange nach der Stadt zurückkehrte, jetzt eile ich nach Kleindorf, um von dort Hilfe zu holen.“

Der Förster schob die sich vordrängenden Hunde beiseite und öffnete rasch die Hofthür, doch sein scharfes Auge gewahrte nur noch undeutlich im nebligen Dämmer-schein eine dunkel verhüllte Frauengestalt, die mit raschen